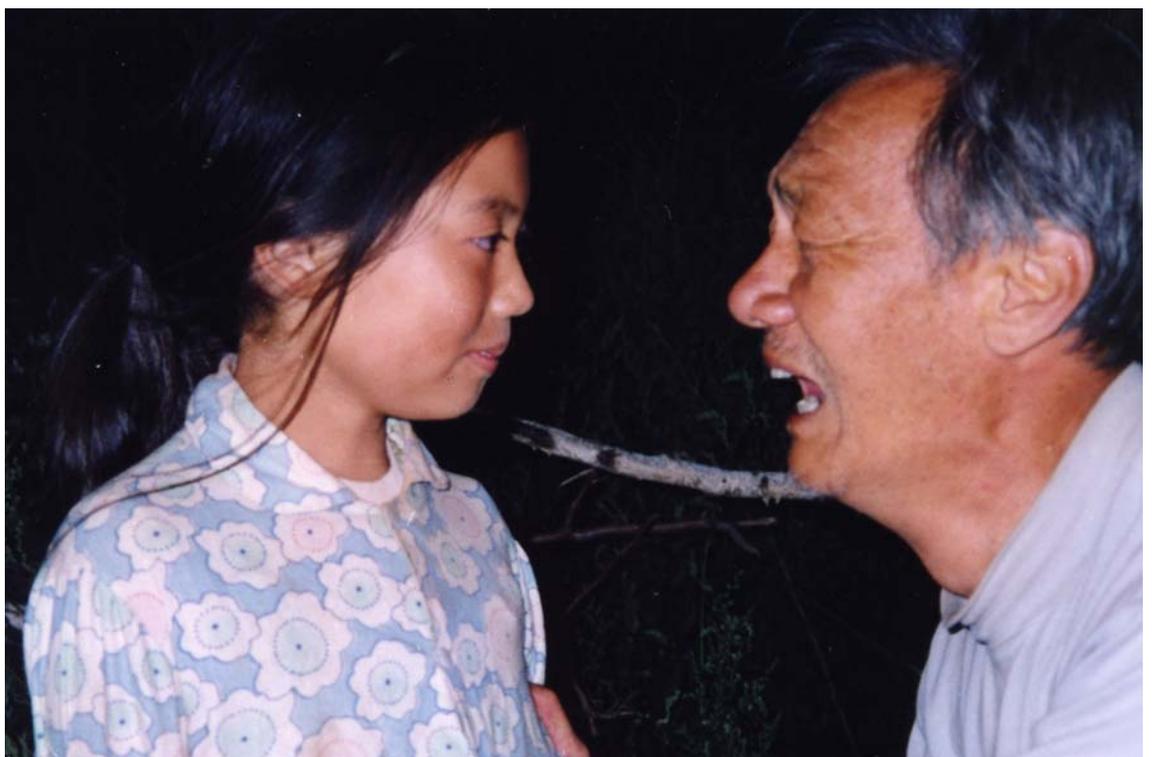


17. Internationales Kinderfilmfestival 2005

Ein Frühling voller Wärme

Ein Film von Wulan Tana



bm:bwk

Impressum:

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Dr. Franz Graf

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2005

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

www.pitanga.at

www.kinderfilmfestival.at



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 17. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

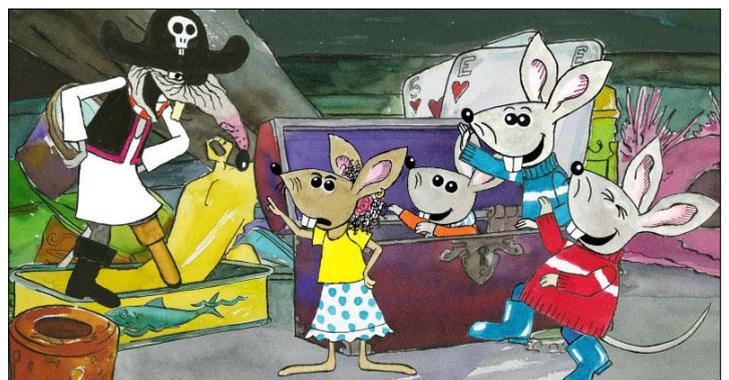
Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme CIRKELINE UND DIE SUPERMAUS und PLUK UND SEIN FEUERWEHRAUTO, die sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen



Cirkeline und die Supermaus



Ferien in Boriwool

folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind EIN FRÜHLING VOLLER WÄRME und FERIEN IN BORIWOOL.

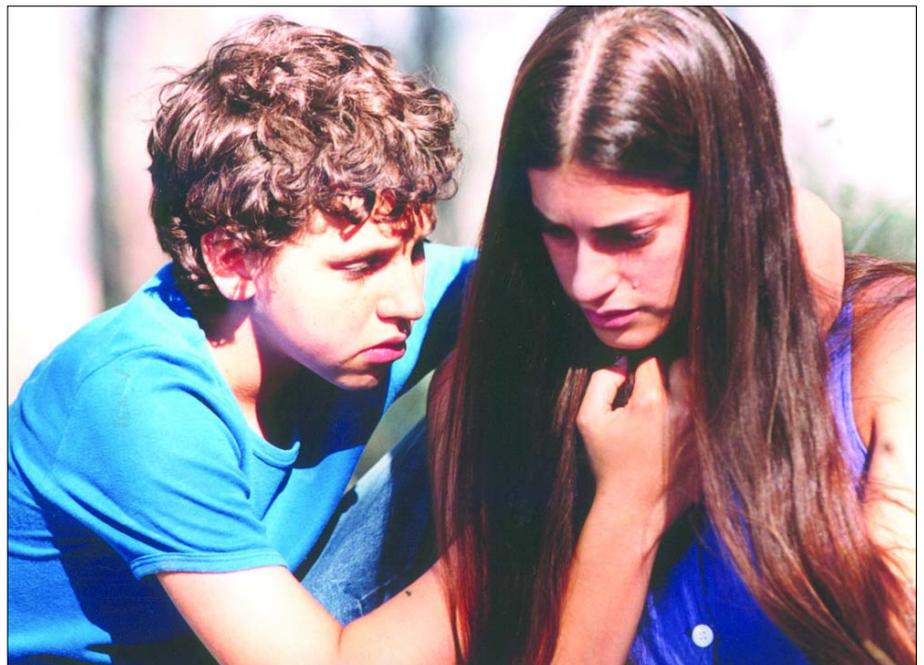
Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen DANIEL UND DIE SHOWHUNDE, DIE FARBE DER MILCH, IN ORANGE und DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die

damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DER ITALIENER und EINE SOMMERGESCHICHTE.

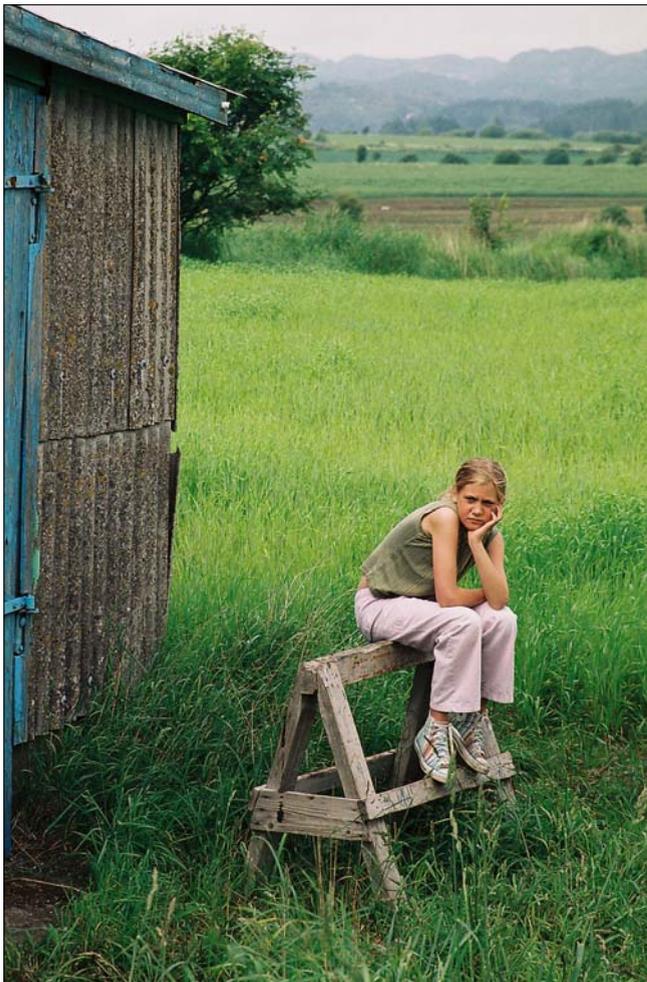
Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du die Nase der Maus so groß gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf



Eine Sommergeschichte

hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.



Die Farbe der Milch

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Das Organisationssteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

EIN FRÜHLING VOLLER WÄRME

empfohlen ab 7 Jahren

China 2004

85 Minuten, Farbe

Regie: Wulan Tana

mit: Tian Chengren, Zhang Yan, Hao Yang, Yu Weijie, u. a.

Originalfassung, deutsch gesprochen

CINEMAGIC

Sonntag / 13. 11. / 11 Uhr

Montag / 14. 11. / 15 Uhr

HOLLYWOOD MEGAPLEX SCN

Dienstag / 15. 11. / 15 Uhr

VOTIV KINO

Donnerstag / 17. 11. / 9 Uhr

Die Hauptperson, das achtjährige Mädchen Hua, ist tatsächlich eine Quelle der positiven Gefühle und der menschlichen Wärme, die sich in ihrer neuen Familie langsam ausbreiten.

Das könnte den Grund für den **Filmtitel** darstellen:

Frühling (in der englischen Sprache = Quelle): es ist eine schöne poetische Gleichsetzung von Frühling und Quelle, die die Filmautoren vornehmen.

Gleichzeitig zeigt der Filmtitel die Erzählführung auf:

Es ist ein sensibel beobachteter Film – ein **Filmgedicht**, das durch die veränderten Farben der Landschaft und durch Wiederholungen, wie die des Zeigens des Platzes vor dem Haus bei veränderten Lichtverhältnissen, zu einer Vertiefung des Filmes führen kann.

Inhalt

Um den beschränkten Umfang des Textes für weiterführende Ausführungen zu schonen, bitte schlagen sie im Programmheft des Festivals nach.

Arbeitsvorschlag für ein Gespräch vor dem Kinobesuch

Wir schreiben (1) den Filmtitel auf die Schultafel und setzen Worte und Begriffe dazu, die die Kinder nennen. Wir bewahren die Liste auf, um nach dem Film Anhaltspunkte für ein Gespräch zu haben.

Es kann die zweifache englische Bedeutung von „spring“, Frühling und Quelle, angesprochen (2) werden.

Fragen

Was hat sie mit dem Mädchen Hua zu tun? – Diese Frage kann als Überlegungen für den Filmbesuch mit gegeben werden.

Die nachfolgenden Überlegungen zum Film haben zum Ziel, weniger den Inhalt zu rekapitulieren als etwas mehr in die Tiefe des Filmes eindringen zu können.

Zwei Stufen beim Filmerleben

Die **erste** Stufe, die man normalerweise beachtet, ist die Handlung:

Was passiert, wie werden die kleinen Geschichten in der Filmerzählung gelöst? Ist sie spannend?

Wenn man mit bestimmten Fragen an das Filmerleben heran geht, bzw. wenn man im Anschluss an einen Film, nicht nur die Handlung Revue passieren lässt sondern Verständnisfragen stellt und an das eine oder andere Detail erinnert bzw. erinnern lässt, so sehen und entdecken die ZuschauerInnen zwischen Formen und Farben und zwischen der Erzählung viele neue Dinge, die nur mit diesen Bildern erzählt werden können. Diese neu entdeckte Ebene einer Filmerzählung nennt man die **zweite Ebene**.

Film als Mikroskop

Film ist hier wie ein Mikroskop, wo zwar nicht Pflanzen oder Tiere beobachtet werden sondern Menschen mit ihren Gefühlen und Handlungen.

Herausforderung

Sich gemeinsam mit Kindern einen Film anzusehen, soll immer wieder ein **Abenteuer** für die Pädagogin oder den Pädagogen sein. Nicht wegen der organisatorischen Fragen, sondern weil sich bei jedem Filmbesuch, sei das Angebot noch so schlecht, sich immer wieder eine neue Welterfahrung eröffnet, die gemeinsam und zeitgleich mit den Kindern erlebt werden kann.



Zwei Dorfleben werden geschildert.

Frage

Rate, welches Bild zum Film FRÜHLUNG VOLLER WÄRME gehört. Dann gehört das andere zum Film DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN.

(Bild 2 = DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN)

Hand aufs Herz! Wer von uns sah schon einmal oder kennt die Dorfstrukturen, wie sie in dem vorliegenden Film beschrieben werden?

Es ist auch ein Abenteuer, zwei oder drei Fragen zu finden, die (1) direkt auf die Ästhetik der medialen Erzählung eingehen und die (2) die angestrebte Kompetenz der SchülerInnen Medien gegenüber fördern können ...

Sechs weitere Arbeitsanregungen

1) Fremd-Sein

Uns kommt eine – auf den ersten Blick – fremde Welt entgegen.

Das beginnt schon damit, dass die Musik, die den Film einleitet, ziemlich anders klingt: Es gibt andere Töne und unbekannte Musikinstrumente zu hören.

Die Menschen sitzen am Boden, wenn sie essen Sie sprechen in einer uns völlig fremden Sprache. Ihre Namen sind für uns nur schwer auszusprechen.

Frage

Versuche die Namen der Personen des Filmes aus zu sprechen. Gibt es ähnlich schwer aus zu sprechende Namen in der Klasse? Können andere Kinder deinen Namen auch nur schwer aussprechen?

Die Geschichte spielt in einem Dorf, wo es keine Autos gibt.

Es gibt Fahrräder. Meistens geht man zu Fuß.

Fragen

- Erwinnere dich an den Beginn des Filmes. Der Morgen, an dem das Mädchen gefunden wird, ist durch Hahnkrähen und durch andere Geräusche des Dorfes mit Ton gezeichnet.
- Welche Geräusche kommen noch im Film vor, die das Dorfleben lebendig werden lassen?
- Gibt es Geräusche, die nur in einem Dorf bei uns vorkommen?

2) Geschlechtsspezifisch

Auf dem ersten Blick ist es ein Mädchenfilm.

Nicht, weil ein Mädchen die Hauptrolle spielt und alle Ereignisse und Details, aus denen – Kochen, Tierliebe, Kleider – dieser Handlungsablauf zusammen gesetzt ist, noch immer von Mädchen stärker erlebt werden und deren Leben prägen, sondern weil der Blick auf die inneren, alltäglichen Abenteuer gerichtet ist. Im Gegensatz zu dem auf Äußerlichkeiten gerichteten Blick, der immer dann bei Filmen bemerkt werden kann, wenn Jungen die Hauptrolle spielen.

Ein gutes Beispiel dafür stellt der beim Festival für die gleiche Altersstufe (9 Jahre) gezeigte Film DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN dar.

Der Film wurde deshalb ausgewählt, da er, obwohl er ein Jungenabenteuerfilm ist, trotzdem durch die Mädchenrolle, Marie, zunehmend, im Wandel der Charaktere, an Tiefe gewinnt.

TIPP. Sehen sie sich beide Filme an, und sie werden den Unterschied spüren. Darüber hinaus kann dadurch eine erweiterte Diskussion über den unterschiedlichen „Blick“ der Geschlechter entstehen.

3) Inhalt

Ein Mädchen, bald werden wir erfahren, dass es Xiao Hua heißt, wird vor einem kleinen Dorf gefunden. Ein alter Mann, Er Gon, nimmt sie auf. Seine Schwiegertochter lehnt das unbekannte Mädchen, das vor allen Menschen Angst hat, ab.

Der **Schluss** des Filmes lässt die Überlegung zu, dass die Geschichte nur ein Märchen ist, das in der Wirklichkeit, d. h. jetzt, in einem uns unbekanntem Land spielt.

Aber die Geschichte kann überall passieren: Das Mädchen besiegt ihre Angst durch die Zuneigung ihrer Umgebung, in diesem Falle durch Großvater Er Gon.

Dieser „steckt“ die anderen Menschen durch seine Zuneigung an. Aber auch das Mädchen Hua glaubt an das Gute: Nie die Hoffnung aufgeben.

Frage

- Weißt du noch die Gründe der Ablehnung der Frau?
(Keine eigenen Kinder – Großvater kümmert sich zu viel um das Mädchen.)

Es wird gezeigt, wie mühsam es für Außenseiter ist, Vertrauen und Liebe zu gewinnen, wenn man immer nur abgelehnt wird.

Fragen

- An wen denkst du in deiner Klasse? Gibt es jemand, der auch abgelehnt wird? Gründe dafür
(zu dick – schlägt immer andere Kinder – kann nicht deutsch sprechen)
- Was kannst du dagegen machen?

4) Form

Eindrucksvoll ist die zärtliche Beobachtung, die der Film von diesem Ereignis anbietet.



Erdfarbig sind die Bilder der Landschaft.

Frage

- Was sind Erdfarben?



In den Gesichtern der gezeigten Menschen kann man ihre Gefühle ablesen:

Angst und Freude bei dem Mädchen, Mitleid und Anerkennung beim Großvater oder Hass und Enttäuschung bei der Schwiegertochter.

Es wird nicht viel gesprochen über die Gefühle. Vielmehr zeigen kleine Gesten im Detail die Summe der Enttäuschungen: Ein Gesicht ist verzerrt vor Hass. Ein Gesicht wird weggedreht. Aber auch Zuneigungen werden durch die Bilder gespürt: Hua streicht konzentriert und liebevoll über das Essen, dass sie ihrem neu gewonnenen Opa kocht..

Hier wird gezeigt, wie verschiedene Generationen, Mädchen, Großvater und Schwiegertochter von einander lernen können.

5) Ein Abenteuerfilm der anderen Art

Wenn wir **genau** hinsehen, sehen wir das alles. Der Alltag kann durch eine genaue Beobachtung zu einem Abenteuer werden. Das führt der Film vor:

1. Abenteuer: Alleine – Sein in einer fremden Umgebung

Wir begleiten Hua, wie sie sich in ihrer neuen Umgebung zurecht findet.

Frage

- Ist dir auch schon einmal passiert, dass du dich in einer anderen Umgebung als in deiner Familie zurecht finden musstest?
(im Sommerlager – bei einer Tante – allein in einem fremden Land)

2. Abenteuer: Der Film zeigt uns noch ein zweites Abenteuer, das aus vielen Episoden zusammen gesetzt ist. Und das viel mit uns, den ZuschauerInnen, zu tun hat:

Wie Liebe und Zuneigung wachsen kann: Indem man etwas Schönes wie ein Windrad oder ein Essen macht, kann man damit andere überraschen.

Frage

- Kannst du eigentlich auch etwas kochen? – Hast du jemanden schon damit überrascht (am Muttertag, am Vatertag. – Hast du schon einmal daran gedacht, jemanden eine Freude zu machen? (Geburtstag, zu Weihnachten) – Wie hast du das gemacht?



Die beiden Bilder aus dem Film zeigen, wie unterschiedlich Kinder im Dorf behandelt werden:

Arbeitsvorschläge

- Vielleicht gibt es die Möglichkeit, die beiden Bilder per Projektion, Computerschirm, TV-Gerät, oder per Fotokopie – als Ausgangsmaterial – zu vermitteln, um sich gemeinsam an den Film zu erinnern.

3 Beispiele aus der Filmhandlung

1. Hua treibt Gänse zum Wasser • **Hinwendung zu Tieren**
2. Großvater Er Gon bastelt ihr ein neues Windrad. Und dann ein zweites • **Geschenke**
3. Hua kehrt den Hof. Bäckert für Er Gon • **Gegengeschenke**

6) Angebot / Buchangebot

- Folgender Arbeitsvorschlag kann in der Klasse verwirklicht werden: Eine kurze Episode wird nachgespielt. Die figurale Darstellung, hier eine nachgespielte Szene, ist im Gegensatz zur Abstraktion der geschriebenen oder gesprochenen Worte ein wichtiger Unterschied zwischen Film und Buch.

Fragen

- Wo kannst du dir eine Geschichte besser vorstellen: Beim Lesen eines Buches, beim Filmschauen?

Um diesen medialen Unterschied anzusprechen, kann der Kinobesuch genutzt werden. So kann im Vorfeld in fünf Sätzen der Inhalt erzählt werden, um anschließend die handelnden Personen in Worten oder in Zeichnungen zu beschreiben. Nach dem Filmbeobachtung können die Figuren mit jenen vor dem Kinobesuch verglichen werden. Ein Gespräch über die eigene Phantasie im Vergleich zur gezeigten Geschichte kann entstehen.

Medienkompetenz

Vielfach genannt, selten verstanden
(am Beispiel des Filmes FRÜHLING VOLLER WÄRME)

Vielleicht interessiert Sie, was der Altersstufe entsprechend unter Medienkompetenz zu verstehen ist: Dabei wird auf Überlegungen von Wunderlich (1972), die mit der Entwicklung der veränderten Mediennutzung – qualitativ und quantitativ – sich weiterentwickelten, aufgebaut.



Wichtiger Ort der Handlung = Vorgarten des Hauses, in dem Hua aufgenommen wird.

Keine Angst vor Theorie

Theorie ist dazu da, um in der Praxis besser zurecht zu kommen, um das eigene Tun zu reflektieren bzw. dieses in ein größeres Ganzes stellen zu können ...

So wird oft über Medienkompetenz gesprochen: Was bedeutet sie im Detail?
Versuchen wir dieser Frage am konkreten Beispiel des Filmes nach zu gehen:

Medienkompetenz ist immer ein Teil der kommunikativen Kompetenz, d. h. des Mit-einander-Sprechen-Könnens.

Du sprichst mit mir, ich mit dir, der Film durch Bilder und Worte mit uns und wir – meistens lautlos und in Gedanken – mit dem Film.

Wir müssen uns gegenseitig verstehen! Meistens verstehen wir nur Bruchstücke.

Der Film bietet uns mit seinen eigenen Mitteln etwas an!

Dabei sind folgende Fragen zu beantworten:

- Welchen Begriff hat der Film / habe ich (mit acht Jahren; mit 35 Jahren oder mit 65 Jahren – analog zu den auftretenden Personen im Film FRÜHLING VOLLER WÄRME von Realität und deren möglichen Spielarten im Sozialen (a), im Ökonomischen (b), im Kulturellen (c) oder im Imaginären (d).

Durch die Beantwortung dieser vier Punkte, die als Obergriffe für ein Gespräch über den Film benützt werden können, können sinnlich die Realitätserfahrungen der Zuhauerinnen, in diesem Falle der achtjährigen Kinder, erweitert werden. Es entstehen natürlich nicht nur in dieser Gruppe unterschiedliche Erfahrungswerte, sondern sie ändern sich auch mit Alter und Lebenserfahrung. Beide beeinflussen die mentale Einschätzung des Gesehenen.

zu a)

Fragen

- Aus welchen Personen besteht die Filmfamilie? – Wie sieht deine Familie aus?

Zu b)

Fragen

- Welche Arbeit haben die Familienmitglieder? – Womit verdienen sie ihr Geld? – Dabei wird die Frage nach Reichtum und Armut gestellt: Sind sie reich an Gütern wie TV, Auto oder GameBoy? – Das Gegenteil ist Armut, die bedeutet, nicht essen zu können, krank zu sein und ohne Geld nicht geheilt werden zu können, etc – Glaubst ihr, dass die Filmfamilie auf Urlaub fährt?

Wie arm Er Gon ist, sieht man am Marktausflug. Großvater Er Gon kann Hua aus Geldmangel keine Schuhe kaufen.

Der Film erzählt diese Episode in Bildern, die für sich sprechen.

Großaufnahmen von Gesichtern und Schuhen wechseln mit Aufnahmen der handelnden Personen ab.

Ohne Worte erkennt man den Wunsch des Mädchens.

Der Wunsch bleibt unerfüllt.



Das ist die Sprache, in der ein Film zu uns sprechen kann.

zu c)

In diesem Film spielen die Zubereitung der Speisen und das gemeinsame Essen eine wichtige Rolle im Alltag. Wenn man darauf aufmerksam macht, können kulturelle Unterschiede zwischen Filmfiguren und Zuseherinnen, aber auch innerhalb des Klassenverbandes gezeigt werden. Es kann mit gleichwertigen Unterschieden in Kulturen bekannt gemacht werden.

- Jedes Lebewesen ist in der Lage, seine Umgebung aber auch eine Erzählung wahr zu nehmen.
Die Frage ist jedoch, unter welchen Aspekten – im Detail oder im Allgemeinen – nehmen wir / ich besser wahr.
Kann ich auch durch Worte oder Tätigkeiten, z.B. durch Zeichnen oder durch körperliche Darstellung, die Erzählung reflektieren?

Geht man in Gesprächen über gesehene Filmerzählungen darauf ein, fördert man die Wahrnehmungsweisen bei zukünftigen medialen Erlebnissen.

- Eigene Stellungnahme und Anteilnahme sind Kriterien für die kommunikative bzw. mediale Kompetenz. Deshalb sollte man sich nicht scheuen, Bewertungen von Personen zu zulassen.
Vor allem dieses Filmbeispiel bietet diese Möglichkeiten, da diese Filmcharaktere – in Bewegung – sind. „In Bewegung“ sind sie deshalb, weil sie sich durch Ereignisse und Handlungen, die gezeigt werden, verändern. In diesem Film verändern sie sich in einem positiven, lebensbejahenden Sinn.
Die Schlusssequenz fasst mit Pathos diese positive Grundstimmung des Filmes, vom kulturellen Umfeld des Filmes, das uns als Europäer fremd erscheint, geprägt, noch einmal zusammen.
- Wie sehe ich mein „Ich“ als Teil der Geschichte.
Welche sozialen Beziehungen, auch mit den Spielfiguren im Film, kann ich aus meiner eigenen Lebenserfahrung, sei sie lang oder nur acht Jahre kurz, eingehen?

Dieser letzte Punkt ist nicht nur Voraussetzung, einen Film zu verstehen, sondern auch dafür, über das Nacherzählen der Handlungsstränge hinausgehend über das "Wie ist es gemacht" sprechen zu wollen und zu können.

- Im Alter von acht Jahren beginnt die Metakommunikation, Kommunikation über Kommunikationsvorgänge, Fragen und Gespräche über das „Wie“. Dabei ist neben dem bildlichen Nachvollzug, dem Zeichnen, auch sprachliche Ausdruckskompetenz gefragt und zu unterstützen.

Zu d)

Gesehene Ereignisse denke ich weiter, vergleiche sie mit eigenen erlebten Erfahrungen. Alle Fragen, die über ein besseres und dichtereres Handlungsverstehen hinausgehen, besitzen imaginierende Qualität.

Sie aktivieren Phantasie und Vorstellungskraft.

Sie lassen zu, dass etwas Gedacht werden kann, was vor dem Medienerlebnis, in diesem Falle vor dem Filmerlebnis, noch nicht in dieser Weise in Betracht gezogen werden konnte.

Ausgehend von diesen vier Punkten (a – d) können weitere Überlegungen angestellt werden.

Ein derartig vielschichtig konzipiertes Medium wie der Film, der aus Bild, Ton, aus menschlichen Gesten, aus dem geistigen und emotionalen Wandern durch Zeit und Raum – im Kinossessel – besteht, fordert heraus, immer wieder von Neuem Fragen zu stellen.

Und Fragen stellen zu können, bedeutet – nicht nur medienpädagogisch betrachtet – neugierig auf die Welt zu sein.
Und das bedeutet: Mehr Wissen wollen!